

# Die Treppe ist jetzt kein Hindernis mehr

Dank einer neuen Rampe kann der Bouleplatz in Bühl auch von Behinderten genutzt werden

Von Ursula Klöpfer



Boule für alle – mit oder ohne Rollstuhl. Mit der neuen Rampe ist die Sandbahn am Platz Villefranche jetzt gut zu erreichen. Foto: Ursula Klöpfer

**Bühl.** 16 Uhr am Bühler Platz Villefranche: Fröhliche Stimmen und lustiges Treiben herrschen am Donnerstagnachmittag bei herrlichem Wetter. Es riecht nach Frühling. Das Boule Team der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern (LH), Mitglieder des Bühler Boule-Club e.V, schiebt hier eine vergnügliche Kugel. Auch Benni

Maier, der im Rollstuhl sitzt, ist mit Spaß dabei. „Bisher konnte ich nur zusehen und nie mitspielen“, sagt er strahlend. Nun ermöglicht es ihm eine Rampe, den Höhenunterschied zwischen Straße und Bouleplatz flugs zu überwinden und selbständig hinunterzufahren. „Klasse“, meint er stolz.

Finanziert hat diese Barrierefreiheit eine Kooperation der Stadt Bühl und der Lebenshilfe, unterstützt durch das Förderprogramm der Aktion Mensch, im Rahmen der „#1BarriereWeniger“ mit Unterstützung der Bühler Sparkasse. Jüngst wurde die Rampe offiziell eingeweiht. Ein Schild mit folgendem Wortlaut bringt das Thema Inklusion auf den Punkt: „Grenzenlos. Barrierefrei. In Bühl. Begegnung schaffen. Boule für alle.“

Lobende und anerkennende Worte für das inklusive Projekt, das sich sehr gut in den Platz Villefranche einfügt, finden Oberbürgermeister Hubert Schnurr und Andreas Hemlein als Mitglied der Geschäftsführung der Lebenshilfe.

Auch Susanne Hasel (Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement LH) und Annette Oelze (Fördermittelorganisatorin LH) sind vor Ort sowie der Vorstand der Bühler Sparkasse, Matthias Frietsch und Silvia Hörth, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Kreditinstituts, um die neue Rampe selbst in Augenschein zu nehmen. Mit der Planung und Durchführung war Thomas Kist, Personalratsvorsitzender und Beauftragter für Menschen mit Behinderung, betraut.

Den Höhenunterschied, das heißt die Treppen hinunter auf den Sandplatz zu überwinden, hat den Boulespielern der Lebenshilfe mit ihrem Begleiter Antonius Fröhlich schon lange

Kopfzerbrechen bereitet. „Mit einem schweren Rollstuhl war das unmöglich“, fasst Fröhlich das ehemalige Dilemma in Worte. „Von April bis Oktober kommen wir zum Boule spielen. Doch wir haben einige Klienten, die immer nur zuschauen konnten. Das war eine untragbare Situation.“

Dass die Rampe gut genutzt wird, steht für Schnurr außer Frage. „Das Geld ist hier sehr gut investiert“, attestiert der Oberbürgermeister vor Ort mit Blick auf die ausgelassene Mannschaft. Andreas Hemmlein äußerte sich noch zum Begriff Inklusion, nachdem er der Stadt und Sparkasse Bühl für „ihr immer offenes Ohr“ gedankt hatte. Barrierefreiheit bedeute Teilhabe und Teilhabe Chancengleichheit. Inklusion funktioniere nicht ohne Barrierefreiheit. Wo Orte, Räume oder Kommunikationsmittel nicht barrierefrei seien bleibe Teilhabe für Menschen mit Behinderung am kulturellen und politischen Leben, in der Arbeitswelt und in der Freizeit verwehrt.